

Das rote Heft zum Lernen und Gestalten

Neues zur Grundschrift: Kleeblatt-Heft 4 ist da!

Die Entwicklung einer persönlichen Handschrift soll Unterrichtsthema während der gesamten Grundschulzeit sein – auch nach dem Schreibenlernen und Üben mit der Grundschrift.

Wie kann es weitergehen? Wie behalte ich als Lehrerin das Thema »Schrift« kontinuierlich im Auge? Mit welchen Aufgaben setze ich es für die Kinder ansprechend im Unterricht um? Einen roten Faden für die weiterführende Auseinandersetzung mit der eigenen Handschrift bietet das neue Kleeblatt-Heft 4 zur Grundschrift.

Mit dem Erscheinen des vierten Kleeblatt-Heftes ist die Reihe zur Grund-

schrift nun komplett. In den Kleeblatt-Heften 1 bis 3 lag der Schwerpunkt passend zu den Grundschrift-Karteien auf dem Erwerb von Schreibfertigkeiten als Grundlage für die Entwicklung einer qualitativvollen Handschrift. Im Vorder-

Kriterien für eine qualitativvolle Handschrift

- ✓ Formklarheit der Buchstaben
- ✓ gute Leserlichkeit der Schrift
- ✓ Geläufigkeit (Schreiben mit Schwung)

grund stand das Schreiben und Schreibenüben von Buchstaben, das Ausprobieren von Buchstabenverbindungen und -varianten. Nun geht es darum, die

Handschriften der Kinder weiterzuentwickeln, daher ist ein Schwerpunkt die Verflüssigung der Handschrift. Dieser wird um den gestalterischen Aspekt von Schrift ergänzt, welcher dem vierten Kleeblatt-Heft einen ganz besonderen Stellenwert verleiht. Es bieten sich somit nicht nur vielfältige Berührungspunkte mit den verschiedenen Bereichen des Deutschunterrichts, sondern das Kleeblatt-Heft 4 lässt sich ebenfalls als Baustein für das fächerübergreifende Arbeiten zum Thema »Schrift« einsetzen.

Teil 1: Geläufiger schreiben

Als Einstieg in den ersten Teil sammeln die Kinder Schriftproben erwachsener Schreiber anhand eines Satzes (Der frühe Vogel fängt den Wurm) und bewerten die Handschriften kritisch mit Hilfe der Kriterien »Flüssigkeit« und »Leserlichkeit«. Denn genau darum geht es auf den folgenden Seiten: Wie schreibe ich mit meiner Schrift noch flüssiger und dabei gleichzeitig gut leserlich? Keine leichte Aufgabe, auch für routiniertere Schreiber – sind doch unsere schnell

Schreiben

Die Aufgabe zum Schreiben enthält eine Zeitvorgabe und den Hinweis, auch auf die Rechtschreibung zu achten. Wichtig ist hier, den Kindern zu erklären, dass es nicht Ziel ist, alle Wörter in der vorgegebenen Zeit zu schreiben, sondern dass die Kombination aus Flüssigkeit (Schreiben mit Schwung), Leserlichkeit und richtigem Schreiben zählt.

Reflektieren

Die Kinder überprüfen zunächst die Leserlichkeit und heben die gut leserlichen Wörter hervor. Anschließend werden die Wörter auf Rechtschreibfehler hin untersucht. Die Anzahl der gut leserlichen und richtig geschriebenen Wörter wird festgehalten. Die Kinder werden angeregt, über ihre Schreibereferenzen zu sprechen:

- Wie geht es deiner Hand nach dem zügigen Schreiben?
- Wie sieht deine Handschrift aus, wenn du zügig schreibst?

- Welche Buchstaben verbindest du?
 - Verbindest du eher mehr oder weniger Buchstaben als bei »normalem« Schreibtempo?
 - An welchen Stellen wird deine Handschrift beim schnellen Schreiben weniger leserlich?
 - Haben diese Stellen etwas gemeinsam? Sind es dieselben / ähnliche Buchstaben(-verbindungen)?
- und formulieren Tipps aufgrund ihrer Schreibereferenzen.

Zum Aufbau der Trainingsseiten am Beispiel von Seite 12 / 13 – Training 2: Lange Tier-Wörter schreiben

Die Aufgaben sind bewusst so formuliert, dass die Kinder selbstständig an den Experimenten und Trainings arbeiten können. Entscheidend für eine aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Handschrift im Sinne des Grundschrift-Konzeptes ist jedoch die Ergänzung der Arbeitsphasen durch gemeinsame Refle-

xionsphasen. Parallel kann das Thema »Schrift und Schreiben« in anderen Unterrichtssituationen aufgegriffen werden. Die Kinder können z. B. ein Schriftgespräch über einen zügig geschriebenen Text führen. So können Bezüge zwischen den Trainingssituationen und »realen« Schreibsituationen im Schulalltag hergestellt werden, was die Sinnhaftigkeit des Themas betont. Meine eigenen Erfahrungen im Umgang mit der Grundschrift

zeigen, dass es entscheidend ist, den eigenen Blick sowie den der Kinder zu sensibilisieren für unterschiedliche Schreibereferenzen und -situationen, in denen es sich lohnt, die eigene Handschrift genauer zu betrachten. Erfahrungsgemäß ist der Schulalltag reich an solchen Situationen und die Kinder setzen die Kriterien nach kurzer Zeit selbstständig zur Reflexion ein.



Linda Kindler
Lehrerin an der
Libellen-Grund-
schule in Dort-
mund, Mitglied
der Projektgruppe
Grundschrift
im Grundschul-
verband

geschriebenen Notizen nicht selten schwer zu entziffern.

Ab Seite 2 sind die Kinder selbst an der Reihe. Sie sollen herausfinden, wie flüssig und lesbar sie zu dem aktuellen Zeitpunkt schreiben. Ein Partner nimmt die Zeit, der andere schreibt den Satz möglichst flüssig und leserlich. Wichtig: Am Ende wird die Rechtschreibung kontrolliert; für Rechtschreibfehler werden Sekunden hinzugerechnet (vgl. Kasten zur Rechtschreibung). Auf den nächsten Seiten folgen Experimente zu Schriftgröße, Schreibgerät und Schreibtempo. Anschließend gibt es mehrere Trainingsseiten, welche jeweils eine Aufgabe zum Schreiben und zum Reflektieren beinhalten. Das Training des geläufigen Schreibens beginnt mit dem Schreiben von Wörtern, es folgen kurze und längere Texte. In dem sogenann-

ten Abschlusstraining sollen die Kinder dann ein kleines Gedicht auswendig lernen und möglichst aus dem Kopf flüssig und fehlerfrei aufschreiben. Der erste Teil endet mit dem erneuten Schreiben des Satzes »Der frühe Vogel fängt den Wurm«. Die Kinder vergleichen ihre Schriftprobe mit der zu Beginn des Heftes geschrieben und sprechen über die eigene Schriftentwicklung: »Wann hast du zügiger geschrieben?« »Wie hat sich deine Handschrift verändert?« »Welche Schriftprobe gefällt dir besser – warum?« »Welcher Satz ist besser lesbar – und woran liegt das?«

Teil 2: Mit Schrift gestalten

Als Einstieg in den zweiten Teil des Heftes unterschreiben die Kinder mehrmals mit ihrem Namen und sprechen mit ihren Mitschülern über die Leserlichkeit. Auf den folgenden Seiten geht es dann um die besondere Gestaltung von Buchstaben. Die Kinder untersuchen besonders gestaltete Buchstaben und gestalten eigene Buchstaben mit Farbe, Mustern und Bildern. Dabei spielen immer auch die Kriterien Formklarheit der Buchstaben und gute Leserlichkeit der Schrift eine wichtige Rolle.

Nach der kreativen Auseinandersetzung mit Buchstaben folgt die Gestal-

Zur Rechtschreibung in Kleeblatt- Heft 4

Das Thema »Rechtschreibung« blieb bisher innerhalb des Konzeptes der Grundschrift weitgehend unberührt, denn die Schreibfertigkeiten standen im Vordergrund. Grundlage zur Bewertung des Geschriebenen waren immer die drei Kriterien für eine qualitativ hochwertige Handschrift. Diese werden im ersten Teil des Heftes 4 um den Aspekt des richtigen Schreibens ergänzt.

Da die Kinder in Heft 4 durch die Zeitvorgaben zu schnellerem Schreiben angeregt werden, gibt es immer einen Hinweis auf die Bedeutsamkeit des richtigen Schreibens: Die Wörter sollen auch richtig geschrieben sein.

tung auf Wort- und Textebene. Die Kinder gestalten Bildwörter sowie Überschriften passend zu Texten, füllen die Umrisse von Bildern mit Wörtern und geben einem Gedicht eine besondere Form. Zu guter Letzt gestalten sie eine Postkarte und einen Verschenk-Text.

Der zweite Teil des Kleeblatt-Heftes enthält eine Reihe sorgfältig ausgewählter kreativer Aufgaben zum Gestalten mit Schrift. Selbstverständlich bietet sich die Ergänzung dieser Aufgaben außerhalb des Heftes an. □

Der gestiefelte Kater



F in Müller hatte drei Söhne, seine Mühle, einen Esel und einen Kater. Die Söhne mussten mahlen, der Esel Getreide holen und Mehl forttragen und die Katz' die Mäuse wegfangen. Als der Müller starb, teilten sich die drei Söhne die Erbschaft. Der Älteste bekam die Mühle, der zweite den Esel, der dritte den Kater, weiter blieb nichts übrig...

Die Lutkens



Lu Hoyerswerda gab es früher eine Menge Lutken, kleine Kerle mit großen Fledermausohren an den verschrumpelten Köpfchen. Diese Lutkens kamen oft zu meinem Großvater Laschke, um sich Küchengeräte von ihm auszuborgen...

In Märchenbüchern sind oft die Anfangsbuchstaben (Initialen) besonders gestaltet. Hier sind zwei Märchenanfänge. Warum passen diese Initialen gut zu den Märchen?



40

Die Bremer Stadtmusikanten



In Mann hatte einen Esel, der lange Jahre unverdrossen die Säcke zur Mühle getragen hatte. Nun ließen aber seine Kräfte nach und er wurde immer untauglicher zur Arbeit. Da gönnte ihm sein Herr das Futter nicht mehr und er dachte daran, ihn aus dem Weg zu schaffen. Der Esel lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen...

Das tapfere Schneiderlein



In einem Sommermorgen saß ein Schneiderlein auf seinem Tisch am Fenster und nähte. Da kam eine Bauersfrau die Straße entlang und rief: »Süßes Mus zu verkaufen, süßes Mus zu verkaufen!« Das hört sich gar nicht schlecht an, dachte das Schneiderlein, streckte seinen Kopf zum Fenster hinaus und sagte: »Hier herauf, liebe Frau, hier wird sie ihre Ware los!«



Welche Anfangsbuchstaben fehlen? Gestalte sie passend zu den Märchen.

41

Beispiele betrachten

Die Kinder betrachten die Initialen, lesen die Märchenanfänge und werden angeregt, über die Passung von Buchstabengestaltung und Textinhalt nachzudenken (vgl. nebenstehenden Arbeitsauftrag). In einem Unterrichtsgespräch können die Kinder ihre Antworten vorstellen und genauer ausführen. Die Kinder können in Märchenbüchern nach weiteren besonders gestalteten Initialen suchen und diese vorstellen.

Gestalten und reflektieren

Die Kinder lesen die Märchenanfänge, erschließen, welche Anfangsbuchstaben fehlen und gestalten diese passend zum Inhalt. Hier können die Anregungen der vorherigen Seiten aufgegriffen werden. Die gestalteten Initialen können der Klasse vorgestellt werden. Gemeinsam wird zunächst überlegt, ob die Buchstaben noch in ihrer Form erkennbar

sind (Kriterium der Formklarheit). Im nächsten Schritt wird überprüft, ob die Gestaltung des Buchstabens zum Märcheninhalt passt.

Zu beiden Aspekten können die Kinder einander Tipps geben, die auf den zwei folgenden Seiten zur Gestaltung weiterer Märchenanfänge umgesetzt werden können.